

# Leise, eindringliche Töne

**NATERS | Anton Rivas Sachbücher, Krimis und Kurzgeschichten sind bekannt. Doch jetzt überrascht er Lesende mit Weihnachtsgeschichten.**

NATHALIE BENELLI

Anton Riva denkt nach. Was auf der Welt passiert, geht nicht spurlos an ihm vorbei. In seinen Weihnachtsgeschichten finden sich aktuelle Themen wieder. Zuckergussgeschichten gibt es im kleinen Büchlein keine. Vielmehr rühren seine Erzählungen an zutiefst Menschliches. Da ist die Familie, die sehnlichst auf die Rückkehr ihres Sohnes wartet. Die Geschichte des gestressten Gemeindepräsidenten lässt daran denken, wie gut ein bisschen Entschleunigung täte.

Menschen werden von der Pandemie überrascht, andere bereiten sich auf Weihnachten vor. Und da gibt es diese herzerwärmende Schilderung des syrischen Mädchens Amal, das zum ersten Mal einen Weihnachtsbaum sieht. «Das ist eine meiner Lieblingsgeschichten», sagt Anton Riva. Beim Lesen der Weihnachtsgeschichten wird man ruhig. Die schnörkellose Sprache fügt das ihre bei. In leisen Zwischentönen klingen Werte an, die Anton Riva wichtig sind: Bescheidenheit, Toleranz, Respekt und Solidarität. «Ich bin zwar von Beruf Lehrer, aber es liegt mir fern, Schulmeisterliches von mir zu geben», sagt der Autor. Und so bleibt es bei stillen Anklängen, die nachdenklich stimmen.

## ZUM AUTOR

Anton Riva wurde 1940 in Naters geboren. Er war Sekundarlehrer und von 1977 bis zu seiner Pensionierung 2000 arbeitete er als Schulinspektor für die Oberwalliser sowie die deutschsprachigen Orientierungsschulen in Sitten und Siders.

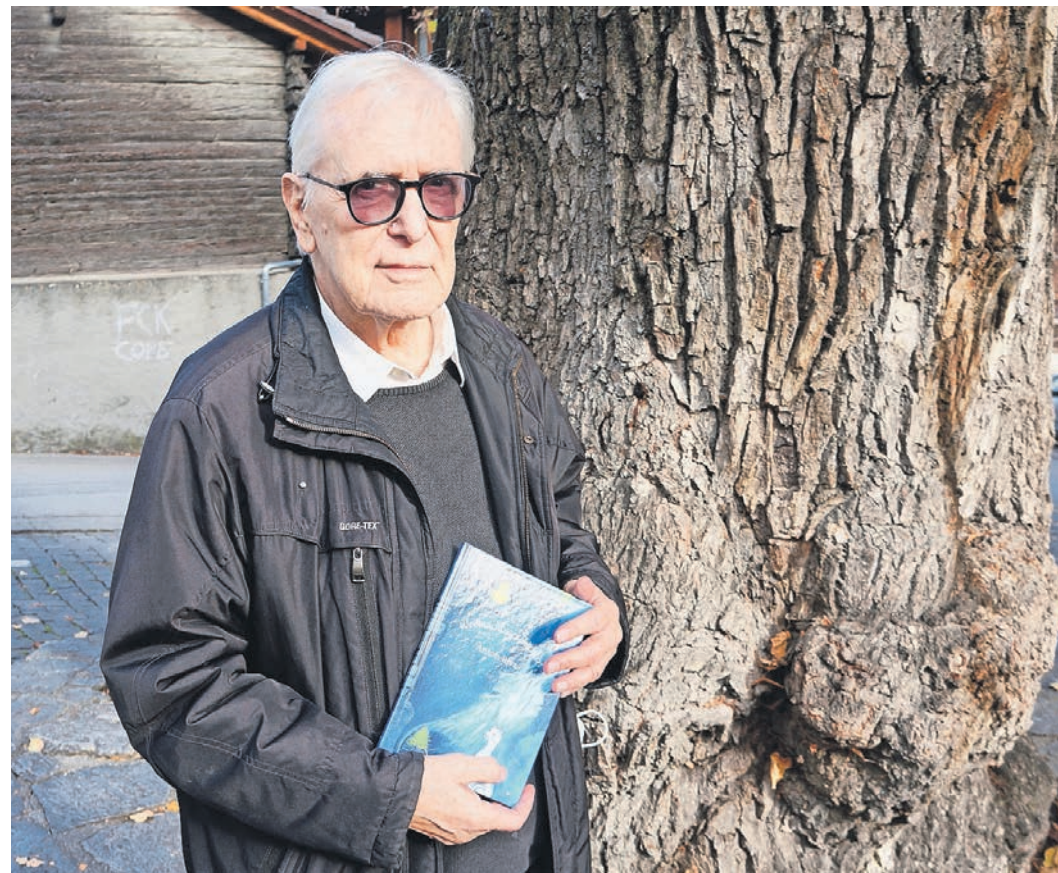
Anton Riva hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht: 2003 «Friedhöfe im Oberwallis»; 2005 «Marionetten des Schicksals»; 2008 «Der Tod mochte Chagall»; 2011 «Dreiecke auf der Haut»; 2015 «Der rote Finger»; 2018 «Schwarzer Engel».

In dieser Adventszeit wird Anton Riva keine Lesungen halten können. Die «Weihnachtsgeschichten» sind in der Buchhandlung ZAP\* erhältlich.

## Schreiben im Lockdown

Die Weihnachtsgeschichten schrieb der 80-jährige während des Lockdowns: «Wir Älteren wurden aufgefordert, zu Hause zu bleiben. Da habe ich mich mit Schreiben beschäftigt.» Das tiefe Nachdenken und Niederschreiben half ihm über die ungewohnte Situation hinweg. Weihnachtsgeschichten veröfflicht er zum ersten Mal. Geschrieben hatte er aber schon einige. «Ich habe früher Familie und Freunden in der Adventszeit immer eine Weihnachtsgeschichte geschrieben. In meinem Buch sind aber alles Geschichten, die ich mir speziell für diese Publikation ausgedacht habe», erzählt er.

Bevor seine Weihnachtsgeschichten den Weg an die Öffentlichkeit fanden, hatte er sie seiner Frau Marlies und seiner Enkelin vorgelegt. «Die beiden lesen meine Geschichten aufmerksam durch und versehen sie mit Bemerkungen und Fragezeichen. Dann wird diskutiert, was ihnen unklar war und was ihnen auffiel. Ich passe dann die Texte dort an, wo mir das nötig erscheint», schildert Anton Riva die Vorgehensweise.



**Gelungen.** Anton Rivas Buch «Weihnachtsgeschichten» wurde von Edelbert W. Bregy illustriert.

FOTO POMONA.MEDIA

Das Buch «Weihnachtsgeschichten» wurde von Edelbert W. Bregy illustriert. Für jede einzelne Geschichte

schuf er ein starkes Bild zur Illustration. «Mit Edelbert diskutiere ich oft über Gott und die Welt. So konnte er meine

Gedanken in passende Bilder umwandeln», lobt der Autor die Arbeit des bildenden Künstlers.